

Predigtserie: Geistliche Selbstgespräche

Datum: 24.11.2019

Thema: Du bist Teil einer heiligen Priesterschaft

Text: 1. Petrus 2,9

Predigt: Godi Sagmeister

Chrischona-Gemeinde Marthalen 

Predigtgedanke

Petrus nennt uns Christen eine heilige Priesterschaft. Priester hatten zurzeit von Jesus und im Alten Testament eine Vermittlerrolle zwischen Gott und seinem Volk. Als Vermittler vertraten sie durch ihren Dienst im Heiligtum und am Altar das Volk vor Gott. Im umgekehrten Sinn vertraten sie Gott vor dem Volk, indem sie das Gesetz lehrten und über schwierige Rechtsfälle entschieden (3.Mose 10,11; 5.Mose 17,8-13). Diese Art von Priestertum kennt das Neue Testament nicht mehr. Durch Jesus haben wir direkten Zugang zum Vater (Johannes 14,6) und er ist unser Hohepriester (Hebräer 6,20; 10,21). Wir benötigen keinen Priester mehr. Aber die Menschen, die Jesus noch nicht kennen schon. Sie benötigen jemanden, der ihnen von Gott und seinen grossen Taten erzählt. Jemanden, der ihnen hilft Gott zu finden und Jesus in ihr Leben aufzunehmen. Sie brauchen Menschen, die sie als Priester auf dem Weg zu geistlicher Erneuerung und zum Ewigen Leben begleiten. Wie das geschehen kann, hat Petrus selbst erlebt, als er von seinem Bruder Andreas zu Jesus geführt wurde (Johannes 1,40-51).

Im Bericht von Johannes fällt auf, dass an zwei Stellen das Wort «finden» für eine Begegnung benutzt wird (Vers 41 und 43). Dieses Wort meint kein zufälliges Finden, sondern ein Entdecken nach einer Suche (Griechisch «Heureka»). So kann man sagen: Menschen zu Jesus zu führen, beginnt mit der Suche nach Menschen und zwar mit der Suche nach Menschen, die offen und von Gott vorbereitet sind. Diese Menschen findet man nur, wenn man sich vom Heiligen Geist leiten lässt und das Anliegen im Gebet bewegt.

Wenn man Menschen gefunden hat, die offen sind für die gute Nachricht von Jesus, dann ist der nächste Schritt sie anzusprechen. Ohne zu reden geht es im Normalfall nicht. Sicher ist es wichtig, dass wir zuerst durch unser Leben und unser Verhalten im Alltag ein Zeugnis für Jesus sind. Es ist entscheidend, dass wir zunächst ohne Worte durch unser Sein einladend für ein Leben mit Gott wirken. Aber irgendeinmal kommt der Punkt, an dem wir Menschen offen von Jesus erzählen und sie zu einem Leben mit ihm einladen müssen. Das kann z.B. geschehen, indem wir anderen von unserer Hoffnung in Jesus erzählen, ihnen berichten, wie Gott in unserem Leben gewirkt hat, oder indem wir sie zu Anlässen einladen, wo sie von Jesus hören.

Will man an anderen Menschen einen priesterlichen Dienst ausüben und sie geistlich begleiten, muss man zuerst ihr Vertrauen gewinnen. Das war im Bericht von Johannes bei Simon und auch bei Nathanael so. Beide mussten Vertrauen fassen, dass sie nicht hinter das Licht geführt werden. So müssen Menschen uns vertrauen, wenn wir sie zu Jesus führen und begleiten wollen. Sie müssen merken, dass wir nicht einem religiösen Wahn verfallen sind, es ehrlich meinen und dass unser Reden und Tun übereinstimmt. So werden sie offen, sich auf neue und fremde Gedanken einzulassen und Anlässe zu besuchen, die sie sonst nie besuchen würden.

Als heilige Priesterschaft ist es unsere Aufgabe das Vertrauen von Menschen zu gewinnen, um sie zu Jesus zu führen. Das bedeutet aber nicht, dass es unsere Aufgabe ist, sie zu bekehren. Denn das können wir gar nicht. Dass Menschen umkehren und Jesus ihr Leben übergeben, das muss der Heilige Geist wirken (Johannes 6,44). Unsere Aufgabe ist lediglich Menschen zu Jüngern zu machen (Matthäus 28,19). Das bedeutet sie auf einem geistlichen Weg zu begleiten und sie in einem Reifungsprozess zu unterstützen. Dieser geistliche Prozess beginnt lange bevor eine Person, Jesus in ihr Leben aufnimmt. Normalerweise braucht es viele kleine Schritte, bis ein Mensch zum lebendigen Glauben an Jesus Christus kommt. Als Kleinkind hört er vielleicht Biblische Geschichten von seiner Grossmutter. Später begegnet er Kindern in der Jungschar, die christliche Lieder singen. Vielleicht hat er einen gläubigen Arbeitskollegen, der ihm von Jesus erzählt. Später wird er zu einem evangelistischen Anlass eingeladen.

Eines Tages erkennt er, dass er Jesus sein Leben übergeben muss und es jetzt auch tun will. Bis zu diesem Punkt ist er einen geistlichen Weg gegangen, auf dem er von verschiedensten Personen begleitet wurde. Die jeweiligen Personen haben vielleicht wenig von seiner geistlichen Entwicklung gemerkt, aber sie haben ihn dabei begleitet, Jesus zu finden. So wie es Andreas und Philippus im Text taten. Darum ist nicht nur der Moment, in dem jemand sich für Jesus entscheidet, eine evangelistische Frucht, sondern auch die Momente, in denen Menschen ihre Aufgabe als Priester wahrnehmen und einen Menschen auf einem Stück seines geistlichen Weges begleiten. Wo dies geschieht, kann durch das bewusste Begleiten von Menschen eine geistliche Kettenreaktion ausgelöst werden. So wie es bei Andreas geschehen ist. Er folgt Jesus nach und führt seinen Bruder zu Jesus. Später kommt Philippus zum Glauben und führt Nathanael zu Jesus.

Im Text ist eine geistliche Kettenreaktion zu beobachten und der Glaube der beiden zieht Kreise. Das geschieht auch dort, wo Menschen heute ihre Aufgabe als Priester wahrnehmen und Menschen begleiten: Es kommen Menschen, Gruppen, Familien und ganze Verwandtschaften zum Glauben. Das ist eine gewaltige Ermutigung und motiviert, unsere geistliche Verantwortung als heilige Priesterschaft auszuleben und Menschen auf ihrem geistlichen Weg zu begleiten.

Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium

- Wie bist du zum Glauben gekommen? Welche Personen haben dabei eine zentrale Rolle gespielt?
- Welche Schritte bist du gegangen und hat es gebraucht, damit du Jesus in dein Leben aufnehmen konntest?
- Wie findest du heraus, welche Menschen in deinem Umfeld offen sind für die gute Nachricht von Jesus?
- Wer ist in deinem Umfeld offen für Jesus, den du ansprechen könntest?
- Wie gehst du damit um, wenn jemand nichts von Jesus hören möchte?
- Für wen könntest du beten, damit er offen wird?
- Was braucht es, damit deine Mitmenschen dir vertrauen und sich auf ein Gespräch über den Glauben einlassen?
- Wie ist deine Strategie um Menschen auf den Glauben anzusprechen? Was hast du hilfreich erlebt und was nicht?
- Wo und wie begleitest du Menschen auf ihrem geistlichen Weg?
- Wo hast du es erlebt, dass dein Leben geistliche Kreise gezogen hat, vielleicht auch auf unscheinbare Weise und im ersten Moment nicht sichtbar?
- Was würdest du als deine evangelistische Frucht bezeichnen?
- Wen könntest du zum LiFe Seminar begleiten?